



Isabel Flynn
Redaktorin «Zürcher Umweltpraxis»
Koordinationsstelle für Umweltschutz
Generalsekretariat Baudirektion
Telefon 043 259 24 18
isabel.flynn@bd.zh.ch
www.umweltschutz.zh.ch

Gesucht: Ruhige, verkehrsgünstige Wohnung nahe Wald ...

Jeder möchte schön wohnen. Ob im Grünen am Waldrand oder zentral in der Stadt ist Geschmackssache. Begehrter Wohnraum ist jedoch knapp, Raum ist wie andere Ressourcen begrenzt. Wohnungsbau soll darum künftig vor allem dort stattfinden, wo Areale gut erschlossen sind. Baulücken sollen gefüllt und es soll dicht gebaut werden. Aber findet diese Trendwende bereits statt?

Tatsächlich werden immer weniger Einfamilienhäuser und mehr Mehrfamilienhäuser gebaut – auch im ländlichen Raum. Der Beitrag «**Dichter werden auf unterschiedlichen Wegen**» schaut etwas genauer auf die Entwicklung der letzten Jahre und setzt sie an Beispielen in den räumlichen Kontext. Kantonsplaner Wilhelm Natrup erklärt im Interview, was «gute Dichte» ist (Seite 31–34).

An **innerstädtischen Lagen** ist das Thema Verdichten besonders aktuell. Ein zukunftsweisendes Projekt an der Hohlstrasse 100 zeigt, wie auch an einem stark mit Verkehrslärm belasteten Ort mit innovativen Lösungen städtebaulich gut verdichtet werden kann – energieeffizient und unter besonderer Berücksichtigung des Schallschutzes (Seite 9–12).

War bisher die Messung an einem Lüftungsfenster ausschlaggebend für die Beurteilung des **Schallschutzes**, so muss die Praxis nach einem neuen Bundesgerichtsurteil auf alle Fenster ausgedehnt werden. Der Gesundheitsschutz wird somit ausgebaut, nach dem Motto: «Wohnen im Lärm, ja, aber nicht überall» (Beitrag Seite 5–8).

Überhaupt schätzen die Menschen den Einfluss der Umwelt auf die eigene **Gesundheit** als sehr hoch ein. Dies geht aus der repräsentativen UNIVOX-Befragung 2015 hervor. Im Beitrag auf Seite 29–30 heben die Befragten insbesondere die Beeinträchtigung durch Abgas und Smog hervor. Als deren Hauptverursacher bezeichnen sie den Verkehr.

2012 hat das Zürcher Stimmvolk eine Änderung des Verkehrsabgabengesetzes angenommen, mit dem Fahrzeuge nach **Motorisierung** und Gewicht besteuert werden. Seit 2014 ist es in Kraft. Tatsächlich sind seither kleine Motoren beliebter als früher (Beitrag Seite 35–38). Der Artikel «Wer beeinflusst den Verkehr», Seite 39–40, zeigt zudem Möglichkeiten des **Mobilitätsmanagements** auf. Mit dem Programm «Impuls Mobilität» werden nicht nur Unternehmen und Gemeinden unterstützt, sondern auch ganze Wohnsiedlungen. Ziel ist, das Mobilitätsverhalten positiv zu beeinflussen.

Nicht jeder wohnt ruhig am Waldrand. Aber doch viele bewegen sich in ihrer Freizeit viel und gerne im Wald, sei es zum Spazieren oder um Sport zu treiben. Welche Aufgaben der **Wald** sonst noch für uns erfüllt und wie er für die Zukunft fit gemacht wird, erfahren Sie auf Seite 23–26.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer – vielleicht an Ihrer Traumlage.

Herzlich

Isabel Flynn

Sehr zufrieden mit den öffentlichen Dienstleistungen

Der Bevölkerung im Kanton Zürich ist es wohl, und sie ist zufrieden mit den Dienstleistungen ihrer Gemeinden. Allerdings gibt es Unterschiede: Sehr zufrieden sind die Stadtzürcher, während Kleingemeinden offenbar unter Druck stehen. Dies sind die Resultate einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung im Auftrag des Gemeindeamtes. www.gaz.zh.ch

Denkmalschutzpreis für Menzihaus beim Lützelsee

Für die Sanierung eines historischen Bauernhauses erhält der Kanton Zürich den Schweizer Denkmalschutzpreis. Das Menzihaus im Weiler Lützelsee stammt aus dem Jahr 1740 und ist ein charakteristisches Beispiel eines Bauernhauses im Zürcher Oberland. Man hätte mit der Sanierung gezeigt, dass man Schutzobjekte durchaus mit moderner Technik kombinieren könne, teilt der Kanton mit. www.zh.ch, sda

Schwemmholzrechen an der Sihl

Der Kanton Zürich baut einen Schwemmholzrechen an der Sihl. Er ist Teil eines Gesamtprojekts, das den Schutz vor Hochwasser an Sihl, Zürichsee und Limmat Schritt um Schritt verbessert. Ab Frühling 2017 sind Langnau am Albis, Adliswil und die Stadt Zürich wesentlich besser vor Überflutungen der Sihl infolge Verstopfungen von Durchlässen durch Treibgut geschützt.

Mehr Informationen und einen Film zur Funktion des Schwemmholzrechens: www.hochwasserschutz-zuerich.zh.ch → Schwemmholzrechen

Bund fokussiert Koordination im Bereich Cleantech

Mit seinem Masterplan Cleantech hat der Bund seine Rolle als Türöffner definiert, um Kräfte zu bündeln und Synergien zwischen den Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik zu schaffen. Nach einer erneuten Lageanalyse hat der Bundesrat diesen April beschlossen, den Masterplan nicht länger als eigenständige Strategie weiterzuführen, sondern die bereits laufenden Massnahmen im Rahmen anderer bestehender Strategien (u.a. Bericht Grüne Wirtschaft und Strategie Nachhaltige Entwicklung) weiterzuführen. Das Bundesamt für Energie bleibt erste Anlaufstelle für Anliegen im Bereich Cleantech und übernimmt die Koordinationsfunktion in der Bundesverwaltung. Bundesamt für Energie www.bfe.admin.ch

Die Pflanzenwelt der Zukunft

Der Klimawandel hat bereits heute Auswirkungen auf die Natur des Schweizer Mittellands. Doch wie werden Bäume, Wiesen und Felder aussehen, wenn es noch wärmer wird? Dieser Frage geht bis im September ein Experiment im Botanischen Garten Zürich nach, der «Klimagarten 2085».

Anmeldung an psc-expeditionen@ethz.ch, www.klimagarten.ch

Die Hälfte des Stroms stammt aus Wasserkraft

Der Strom aus Schweizer Steckdosen stammt zu 54 Prozent aus erneuerbaren Energien: zu 49 Prozent aus Wasserkraft und zu rund 5 Prozent aus Photovoltaik, Wind und Biomasse. 26 Prozent stammen aus Kernenergie und rund 2 Prozent aus Abfällen und fossilen Energieträgern. Für 18 Prozent des gelieferten Stroms sind Herkunft und Zusammensetzung nicht überprüfbar. Dies zeigen die Daten zur Stromkennzeichnung im Jahr 2014.

www.bfe.admin.ch
www.stromkennzeichnung.ch

Kurzstudie vergleicht Diesel- und Benzinmotoren

Die Steuerbegünstigung für Dieselmotoren wird oftmals begründet mit der vermeintlich besseren Ökobilanz des Kraftstoffs. Eine vom Wuppertal Institut im Auftrag von Greenpeace durchgeführte Kurzexpertise zeigt, dass es in Deutschland bezüglich CO₂-Bilanz kaum noch einen Unterschied gibt zwischen diesel- und benzinbetriebenen Fahrzeugen. Pro Kilometer emittieren neue Dieselfahrzeuge sogar mehr CO₂ pro Kilometer als neue Benzinmotor, unter anderem weil Diesel-PKW schwerer und höher motorisiert sind. Wird der erhöhte Ausstoss von Luftschadstoffen berücksichtigt, entsteht in jedem Fall eine negative Umweltbilanz zu Lasten von Dieselmotoren. www.wupperinst.org

Die «Stadt hören»

Mit zunehmender Nutzungs- und Verkehrsdichte droht der Lärm vor allem in städtischen Räumen anzuschwellen. Damit das Wohnen im städtischen Raum attraktiv bleibt, müssen Planer und Lärmschützer gemeinsam Lösungen finden. Der Rat für Raumordnung (ROR) und die Eidgenössische Kommission für Lärmbekämpfung (EKLB) haben deshalb entschieden, stärker miteinander zu kooperieren: In einem gemeinsamen Positionspapier zeigen sie auf, wie sich Lärmbekämpfung und Raumplanung vereinbaren lassen. Eidgenössische Kommission für Lärmbekämpfung www.eklb.admin.ch/de/index.html

Beobachtete Tiere melden

Wo und wann sind welche Wildtiere im Bezirk Meilen unterwegs? Mit der Aktion Wilde Nachbarn vom Naturnetz Pfannenstil können Bürger und Bürgerinnen ihre Beobachtungen online melden. Ziel ist es, die Bevölkerung für Wildtiere im Siedlungsgebiet zu sensibilisieren. Die Sichtungen werden vom Naturnetz an die nationale Fauna-datenbank weitergegeben und tragen dazu bei, Wildtiere zu schützen. www.naturnetz-pfannenstil.ch/wildenachbarn

Wasserressourcenmanagement

Durch eine vorausschauende regionale Planung der Wasserressourcen können Probleme frühzeitig angegangen und Wassermengenkonflikte vermieden werden. Das BAFU stellt zum Umgang mit diesen Wasserknappheitsproblemen Praxisgrundlagen in drei Modulen zur Verfügung, welche sich nach dem Leitbild Einzugsgebietsmanagement richten. So werden unter anderem regionale Lösungsansätze für Landnutzungskonflikte zwischen Wasserfassungen und Bauten in Grundwasserschutz-zonen oder für Wasserentnahmen zur Bewässerung bei Trockenheit aufgezeigt. info@bafu.admin.ch
www.bafu.admin.ch/wasser/

Landwirtschaftliche Strukturerhebung 2015

Die Zahlen zu den Landwirtschaftsbetrieben sind rückläufig bis stabil. Im Jahr 2015 zählte die Schweiz insgesamt 53 232 Landwirtschaftsbetriebe, 814 weniger als 2014 (-1,5%). Der Rückgang der Anzahl Landwirtschaftsbetriebe betraf vor allem kleine und mittlere Betriebe. Bio-Betriebe nahmen weiter zu (+0,8%), wobei dieser Aufwärtstrend weniger ausgeprägt war als zwischen 2013 und 2014 (+2,4%). Bundesamt für Statistik, www.bfs.admin.ch

Energetische Gebäudesanierungen im Mietwohnungsbereich

Energetische Gebäudesanierungen im Mietwohnungsbereich stellen eine grosse Herausforderung dar. Sie werden nur bei genügenden wirtschaftlichen Anreizen umgesetzt. Gleichzeitig besteht der Anspruch, dass die Energiesparziele erreicht werden und preisgünstiger Wohnraum erhalten bleibt. In einem im April veröffentlichten Bericht hält der Bundesrat eine Auslegeordnung möglicher Massnahmen fest. Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung www.wbf.admin.ch